

Volls Huus

Schwank in zwei Akten von Marco Bösch

Personen (ca. Einsätze)	3-5 H / 4-6 D 9 Pers.	ca. 110 Min.
Willi Würmli (339)	Hotelgast	
Anina Würmli (102)	seine Frau	
Ludwig Rosetti (206)	Aussendienstmitarbeiter	
Christa Rosetti (158)	seine Frau	
Yvonne Schmidt (74)	Geliebte von Ludwig	
Sebastian Waldvogel (85)	Direktor des Hotels	
Igor Kozlov* (88)	Chef-Portier	
Sina Stähli* (49)	Hotelfachfrau	
Schwester Philomena (34)	Äbtissin des Nonnenklosters	

**Diese Rollen können mit kleinen Anpassungen von Herren oder Damen gespielt werden*

Zeit: 19:00 Uhr, gewitterhafter Herbsttag

Ort der Handlung: Hotelzimmer in Berghotel

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Inhaltsangabe:

Wegen der Festivitäten zu Ehren des Heiligen Sankt Zwackelbert sind in einer abgelegenen Ortschaft sämtliche Hotel-Zimmer belegt. Nur im heruntergekommenen Hotel Sternenhof ist noch eine „Suite“ frei – ausgestattet mit gleich zwei Doppelbetten. Doch durch ein Missverständnis wird das Zimmer kurzerhand doppelt belegt: einmal mit einem erschöpften Ehepaar und einmal mit einem Aussendienstmitarbeiter, der dort seine Geliebte erwartet.

Plötzlich teilen unterschiedlichste Leute ein einziges Zimmer – und selbst eine wacklige Faltpartition kann das Chaos nicht mehr aufhalten. Und als dann auch noch die Ehefrau des Aussendienstmitarbeiters als Überraschungsgast auftaucht und sich eine Nonne im Schrank versteckt, ist das Chaos kaum mehr aufzuhalten. Ein rasantes Verwechslungsspiel voller Situationskomik, überraschender Wendungen und schlagfertiger Dialoge – bei dem garantiert kein Auge trocken bleibt.

Bühnenbild:

Das Bühnenbild zeigt ein heruntergekommenes Hotelzimmer. Dieses verfügt über zwei Doppelbetten. Rechts hinten ist die Eingangstüre und rechts vorne die Türe ins Badezimmer. Dazwischen hat es einen Schrank mit Schiebetüren. Links hat es eine Verbindungstüre zum Nebenzimmer. Hinten gibt es zwei kleine Fenster. Zwischen den Fenstern kann man andeutungsweise eine Trennwand mit Türe herausziehen und so zwei Zimmer daraus machen. An der Decke ist ein Dachbalken angebracht, über den man ein Seil werfen kann. Unter dem rechten Fenster steht ein Heizkörper. Zudem in jedem „Zimmer“ entweder ein Sessel oder ein kleines Tischchen mit Stühlen. Auf einem Tischchen steht ein Zimmertelefon.



Regie-Booklet:

Für dieses Stück ist ein Regie-Booklet erhältlich. Dieses enthält zahlreiche Hilfsmittel wie z. B. eine Requisitenliste oder einen Szenenplan. Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.



1. Akt

1. Szene:

Igor, Waldvogel

(Der Vorhang geht auf und Igor kommt mit einem Werkzeugkoffer beim Eingang herein. Es ist halbdunkel, da die Lampe im Zimmer defekt ist. Igor schaltet die Nachttischlampe an, geht ums Bett und zieht die Deckenlampe am Kabel nach unten. Er geht zu seinem Werkzeugkoffer. Im Hintergrund saust die Lampe wieder nach oben. Er nimmt ein Bier aus dem Koffer, geht wieder zur Lampe und zieht sie wieder nach unten. Er stellt sein Bier ab und geht zurück zum Koffer. In diesem Moment saust die Lampe wieder nach oben. Er kommt zurück und sieht erstaunt, dass die Lampe wieder oben ist. Er schüttelt den Kopf und zieht die Lampe wieder runter. Ein Telefon klingelt, Igor nimmt ein Handtelefon aus der Hosentasche und hebt ab)

Igor: *(in gebrochenem Deutsch)* Hotel Sternenhof bitte... ja ein Zimmer wir haben noch. Ja ist das letzte... das allerletzte... Wie? ...Nein, Hotel ist nicht an Arsch von Welt. Wenn Sie sind an Arsch von Welt, dann Sie fahren einfach 20 Kilometer gerade aus... Sie nehmen Zimmer? ...Gut wie ist Name?... *(sucht vergeblich etwas zu schreiben)* Rose?... Rose was? Ah Rosetti jaja, kann ich mir merken... ja ich reserviere Zimmer für eine Nacht, wenn ich finde etwas zu schreiben... kein Problem auf Wiederhören Herr Konfetti. *(legt auf, bemerkt den falschen Namen und nimmt nochmals den Hörer)* Äh Rosetti! *(er nimmt sein Bier und sitzt auf das rechte Bett und beobachtet, dass die Lampe wieder langsam nach oben fährt, er zeigt mit dem Finger auf die Lampe)* Lampe halt!!! *(die Lampe sackt wieder runter, er lacht und nimmt ein Schluck Bier)*

Waldvogel: *(kommt herein und bemerkt das Igor wieder heimlich trinkt und nicht arbeitet)* Haa grossartig...

Igor: *(steht schnell auf und verbeugt sich)* Jawohl Herr Direktor, Bier ist grossartig. *(geht auf Direktor zu und streckt ihm Bier hin)* Sie wollen Schluck?

Waldvogel: Igor, im Dorf isch es Fäscht, mir händ Gäscht bis unders Dach! S ganze Personal lauft sich d Füess wund und Sie hocked do obe und trinked Bier!!

Igor: Wäre Ihnen lieber ich trinke Bier unten...?

Waldvogel: *(reisst Igor Bier aus der Hand)* Mir wär lieber, Sie würded überhaupt ned trinke, sondern äntlich Ihri Arbet mache!

Igor: Ich schufte wie Esel, ich repariere Lampe...

Waldvogel: Mit eme Bier i de Hand. Macht mer das eso bi Ihne z Ungarn.

Igor: Bitte, bin ich nicht aus Ungarn. Komme ich aus Polen.

Waldvogel: Sie händ mir geschter gseit, Sie chömed us Ungarn.

Igor: Nein. Gestern ich habe gesagt, komme ich aus Lettland. Ungarn war vorgestern.

Waldvogel: Sie rissed mir de letscht Närv uus. S Zimmer vo näbedra müend Sie no uf Hochglanz bringe für d Schwöschter Philomena.

Igor: Ach, Ihres Schwester kommt heute... *(steigt mit Werkzeug aufs Bett, arbeitet an Lampe)*

Waldvogel: D Schwöschter Philomena isch die neu Äbtissin vom Chloschter Sankt Zwackelbert. Mir händ no nie dörfe en Äbtissin bi öis im Hotel begrüesse, erscht rächt ned a dem heilige Dorffescht. Also Igor, ich verlange für die Dame es Luxuszimmer!

Igor: Bitte? Wie soll sein Zimmer Luxus, wenn ganzes Hotel ist Bruchbude!

Waldvogel: Schwätztet Sie kei Bläch!

(Heizung macht laute Geräusche)

Waldvogel: Was isch denn das do? *(zeigt auf Heizkörper)*

Igor: Das ist zentraliges Heizung.

Waldvogel: Hett die de Monteur ned repariert?

Igor: Doch aber er haben gesagt, besser kaufen neu. *(gibt Waldvogel Schraubenschlüssel)*

Waldvogel: Was en neu Hezig? *(legt Schraubenschlüssel auf den Heizkörper)*

Igor: Nein, neues Hotel!

Waldvogel: Es hett kei Wärt mit Ihne! *(winkt ab und richtet das Bettlaken)*

Igor: *(macht letzte Handgriffe bei der Lampe, geht zum Lichtschalter, schaltet Licht ein, es wird hell im Zimmer)* Ohh Lampe funktioniert sehr gut, sehr gut.

Waldvogel: Guet, denn chömed Sie grad mit übere, s Zimmer vo de Schwöschter Philomena goh parat mache.

Igor: Verstanden. Ich verwandle Rumpelkammer nebenan in Luxusrumpelkammer.

(Igor geht ab durch Verbindungstür, Waldvogel folgt ihm kopfschüttelnd)

2. Szene:
Anina, Willi

(Das Licht beginnt zu flackern und geht wieder aus. Die Tür geht auf und eine Taschenlampe ist zu sehen)

Anina: *(ruft laut)* Ich has Zimmer gfunde, im zwöite Stock. *(steht beim Eingang und leuchtet Zimmer ab)*

Willi: *(aus dem Off)* Wo bisch denn duruf?

Anina: *(ruft ins Treppenhaus)* Muesch bis zum Ändi vom Gang, denn rächts a dere dräckige Wösch verbii und denn nur no linggs die steili Stäge duruf. *(leuchtet im Zimmer umher)* Ojeh ojeh.

(man hört etwas die Treppe runter stürzen)

Willi: Oh, aaah, auuuuaa.

Anina: Bisch du das gsi, Willi?

(Das Licht beginnt wieder zu flackern, dann geht das Licht an. Willi kommt jammernd rein mit zwei grossen Koffern. Er stellt die Koffer ab und setzt sich mit schmerzverzerrtem Gesicht)

Anina: Hesch dir weh gmacht?

Willi: Nei, han nur de Fuess broche.

Anina: Das Hotel isch jo de absoluti Tüüfpunkt. *(geht zum Bett)* Do wäred mir jo gschiider i d Jugendherberge. *(kontrolliert Bettwäsche)* Na ja...

Willi: Was passt dir jetzt wieder ned?

Anina: Ich luege nume, öb wenigstens d Liintüecher sauber sind. *(bemerkt dass es zwei Doppelbetten im Zimmer hat)* Überhaupt, warum hetts do ine zwöi Doppelbett?

Willi: Das isch en sogenannti Suite.

Anina: Suite. Das ich ned lache.

Willi: Isch ämel s letschte Zimmer gsi, wo s no gha händ, hett die jungi Frau dunde gseit.

Anina: Aber mir bruched ned zwöi Doppelbett!

Willi: Guet keis Problem, rüehred mir eis zum Fenster uus.

Anina: Das git jo es schöns verlängerets Wuchenänd...

Willi: Ich wär jo lieber wieder uf Mallorca. Aber du hesch unbedingt dohii welle, wäge dem komische Feschkli.

Anina: Das isch keis komischs Feschkli. D Karin isch letscht Johr do gsi und sie hett gseit, die Festivtäte zum Heilige Sankt Zwackelbert müesst mer unbedingt emol gseh ha.

Willi: Eine wo Zwackelbert heisst, sött per se ned heilig gsproche wärde.

Anina: Muesch jetzt gar ned eso zynisch tue. Wenn du – so wie de Karin ihre Maa – rächtziitig im Hotel Palace näbedra buecht hettisch, hettet mir jetzt ned uf de letschti Drücker no öppis müesse sueche.

Willi: Das chan ich doch ned wüsse, dass es no anderi komische Lüüt git, wo de Heiligi Sankt Gwagglibeck wänd gseh.

Anina: Sankt Zwackelbert!

Willi: Vo mir uus. Wenigstens händ mir doch no es Zimmer gfunde.

Anina: Wo hesch eigentlich min Koffer?

Willi: De hett sich sälbständig gmacht, won ich vorig d Stäge duruf gheit bin.

3. Szene:

Anina, Willi, Sina

(Sina Stähli, eine junge Hotelfachfrau, kommt mit einem Koffer herein. Sie ist stets fröhlich und sieht in allem das Positive)

Sina: Sodeli die Herrschafte, do wär no de fählendi Koffer. Hett sich grad sälbständig gmacht, de chlii Schlingel. *(stellt den Koffer ab)*

Willi: Danke, de isch mir us de Hand grutscht, wo s d Sicherig usetätscht hett.

Sina: Nä-nei, das sind Special Effects. Cool, gälled Sie? De Herr Diräkter loht sich immer wieder tolli Sache iifalle, bsunders zum Heilige Sankt Zwackelbert.

Anina: Ich glaub ehnder de Diräkter hett welle, dass mer ned gseht, i welchem Zuestand das Zimmer isch.

Sina: Wunderbar, gälled Sie? Das isch öises schönschte Zimmer.

Anina: Ah jo?

Sina: Sie händ also scho es riese Schwein gha, dass das Zimmer no frei isch. Mir sind nämlich restlos uusbuecht zur Ziit!

Willi: Jo, mir händs gmerkt.

Sina: Isch ebe alles wäge öisem Dorffesch...

Willi: Jo jo, de heiligi Sankt Dagobert.

Sina: Zwackelbert! Kenned Sie d Gschicht?

Willi: Jo mini Frau hett mir...

Sina: Ich verzell Sie Ihne gärn. *(erzählt die Geschichte euphorisch und möglichst gestenreich)* Vor 300 Jahr händ d Lüüt vo dem Dorf zitteret vor Angst, will en Vampir söll sis Unwese triibe ha. Nüüt hett ghulfe, weder Holzpflock, no Chnobl oder no ungwäschni Liintüecher. *(nimmt eines der Leintücher vom Bett)*

Anina: Sie gits sogar zue.

Sina: *(fährt unbeirrt fort)* Aber de Mönch Bert Zwackel, wo do es Chloschter gründet hett, hett sich mit ere Fackle todesmuetig dem Vampir gegenüber gstellt. Sie händ kämpft. Und am Schluss hett de Zwackelbert sich sälber und de Vampir aazündet. Wusch! Und sither verbrönnt mer do jedes Jahr zu sine Ehre en Strohuppe mit Mönchs-Chleider. Und wüssed Sie was s Spannendschte isch?

Willi: Nei.

Sina: Sit 300 Jahr hett mehr kei einzigi Flädermuus meh gseh i dem Dorf. Für immer vertriebe. Ach, ich bin sälber au ganz us em Hüüsli wäge dem Fäscht. Es isch ebe au s erschte Jahr für mich. Wüssed Sie, ich schaffe erscht sit em Summer i dem prächtige Hotel.

Anina: Prächtigs Hotel? Das Huus gheit jo fascht usenand.

Sina: Ich würd ehnder säge, das isch es Hotel mit ere lange Gschicht. Das Huus isch nämlich 1871...

Willi: Die Gschicht müend Sie öis jetzt ned au no verzelle...

Sina: Aber natürlich, Sie wänd sicher z erscht emol aacho i Ihrere Wohlfühl-Oase. *(zu Willi)* Wenn Sie wänd Ihre Mantel abzieh, händ mir do en wunderbar grüümige Chaschte.

Willi: *(zieht Mantel ab und geht zum Schrank)* Danke, das wär denn alles.

Sina: Prima. Denn lohn ich Sie jetzt.

Anina: Moment. Was isch das eigentlich für en Türe det? *(zeigt auf Verbindungstüre)*

Sina: Das isch d Verbindigstüre zum Zimmer 212 näbedra. Aber die isch natürlich abgeschlosse.

Willi: *(versucht vergeblich die Schranktür zu öffnen)* Sie, de Chaschte goht ned uf.

Sina: De chlii Luuser chlemmt amigs es bizeli. Aber es isch ganz eifach. Lueged Sie, schön fiin überzieh und denn gohts. *(zeigt es vor, der Schrank öffnet sich)*

Willi: *(hängt seinen Mantel auf und stellt die Koffer rein)* Danke vielmol.

Sina: Sehr gärrn. Ich wünsche Ihne en fröhliche Sankt Zwackelbert. *(geht bei Eingang ab)*

4. Szene:

Willi, Anina

Anina: Findsch es au so chalt do ine?

Willi: *(fasst Heizung an)* Kunststück. D Heizig läuft au ned.

Anina: Loss Willi, ich schlof ganz sicher ned i dem Hotel.

Willi: *(nimmt Zeitung und sitzt ab)* Das wirsch müesse. Ich fahr nämlich kein Meter meh, nachdem was hüt scho alles passiert isch.

Anina: Chan ich öppis defür, wenn du in en Strossegrave fahrsch.

Willi: Gottseidank bin ich dri gfare, wenn so en Lööli mit eme Hunderter uf eim zue z schüsse chunnt!

Anina: Jo aber du bisch uf de Näbestross cho und er vo rächts.

Willi: Jo das sind Detail.

Anina: De „Lööli“ isch ämel sehr aaständig gsi. Er hett sogar aabote dich abzschleppe, wenn ihn du ned als Intelligenz-Allergiker beschimpft hettisch.

Willi: Jo theoretisch hetti er öis abgeschleppt. Praktisch hett er keis Abschleppseil gha.

Anina: Du unpraktischerwiis au ned. *(schmeisst ihm einen Sack mit Abschleppseil hin)* Jetzt hesch eis, dini Frau hett eis kauft a de letschte Tankstell.

Willi: Danke vielmol jetzt chan ich mich s nächstmol sälber zum Grabe uszieh. *(geht zu ihr und streichelt sie lieb)* Tuet mir leid, Schätzeli. Lass öis ned striite. Jetzt gang ich goh dusche und denn göhnd mir abe und nähmed en schöne Schlummertrunk.

Anina: D Bar isch zue!

Willi: Irgendwo wird s sicher öppis z suufe gäh i dem Kaff, wens es Feschthänd. Also ich hüpf gschwind under d Duschi.

Anina: Bis du duschet hesch, bin ich verfrohre.

Willi: Lüüt doch gschnäll de Reception aa, die sölled öpper ufeschicke. *(geht ab ins Bad)*

Anina: *(nimmt Telefon und wählt Nummer)* Grüezi, do isch Würmli, Zimmer 213. Bin ich a de Reception? ...Ah de Diräkter, sehr guet. Öisi Heizig tuet ned... das wär nätt, danke. *(legt wieder auf, sie friert)* Gopf isch das chalt do ine. Bruche glaub no en zwöite Pulli. *(will Schrank öffnen, aber die Türe klemmt wieder)* Das gits doch ned. Willi! *(ab ins Bad)* Willi, wie goht das scho wieder mit dere Türe?

5. Szene:

Sina, Philomena

(Sina klopft und tritt mit Schwester Philomena vom Eingang ein. Philomena ist als Nonne gekleidet. Sie ist etwas nervös)

Sina: Bitte sehr, ehrewerti Schwöschter.

Philomena: Isch das jetzt mis Zimmer?

Sina: Nä-nei, das isch s Zimmer 213. Sie sind im Zimmer 212.

Philomena: Aber wieso göhnd mir denn do ine?

Sina: Es chliises Problemlü mit Ihrere Zimmertür. Aber mir vom Hotel Stärnehof händ für alles en Lösig.

Philomena: Schön. Und die wär?

Sina: Dur die Türe det hinde *(zeigt auf Verbindungstür)* chömed Sie diräkt i Ihres Zimmer.

Philomena: Heisst das, ich muss jedes Mal nur das Zimmer, wenn ich use wott?

Sina: Nä-nei. Öise Chef-Portier und Supertechniker, de Igor, hett Ihri Türe in Null-Komma-Nüüt gflickt.

Philomena: Guet, ich müesst ebe dringend schnäll uf s Hüsli. Das alles macht mich ganz nervös.

Sina: Was denn?

Philomena: Wüssed Sie, ich han hüt jo no en Ufgab bim Umzug vom Heilige Sankt Zwackelbert. Ich muss d Strohpuspe aazünde.

Sina: Das isch doch en grossi Ehr.

Philomena: Scho jo, wenn ich nume ned eso Angscht hett vor em FÜR.

Sina: Denn löhnd Sie s doch öpper andersch mache.

Philomena: Das goht ned. Das isch scho sit jeher d Uufgab vo de Äbtissin.

Sina: Das packet Sie sicher. Eifach immer positiv dänke.

Philomena: Dörft ich jetzt i mis Zimmer?

Sina: Natürlich, bitte sehr. *(schliesst Verbindungstür auf)* Voila, s Zimmer 212. S schönschte Zimmer wo mir händ.

(Sina und Philomena ab)

6. Szene:

Anina, Waldvogel, Sina

Anina: *(kommt aus Bad)* Manne sind scho kei Hilf. *(macht Willi nach)* „Muesch halt eifach zieh“.

(es klopft, Anina öffnet die Eingangstür)

Waldvogel: *(kommt herein)* Grüezi, Diräkter Waldvogel. Sie händ vorher aaglüte?

Anina: Jo genau, öisi Heizig tuet ned.

Waldvogel: *(schaut sie einen Moment an)* A... Anina?

Anina: *(irritiert)* Jo?

Waldvogel: Bisch es würklich?

Anina: Kenned mir öis?

Waldvogel: Sebastian. Sebastian Waldvogel. Mallorca. Hotel Santa Cruz.

Anina: (*erkennt ihn nun auch*) Jesses, de Sebi. Das gits jo ned. Was machsch denn du do? Äh blödi Frog, du schaffsch jo do. Läck, wie lang isch das jetzt her?

Waldvogel: Sicher 20 Johr.

Anina: Do bisch doch Animateur gsi dazumol.

Waldvogel: (*stolz*) Und jetzt bin ich Hoteldiräkter.

Anina: Mit Verlaub, ich weiss ned öb das en Uufstieg isch.

Waldvogel: Ich han s Hotel vo minere Tante geerbt. Leider fählt mir s Gäld zum s Renoviere. Aber gnueg vo mir. Was verschloht dich do ane?

Anina: D Tradition vom Heilige Sankt Zwackelbert.

Waldvogel: Das isch würlklich es Highlight. Scho sit 300 Johr fiiret öises Dorf das am 1. November. Kennsch d Gschicht?

Anina: Jo jo, dini Hotelfachfrau hett sie öis vorher üsserscht usfuehrlich verzellt.

Waldvogel: Ich laufe denn übrigens au bim Umzug mit. Ich bin sogar de Fackelträger.

Anina: Ah jo?

Waldvogel: Es sehr en wichtigi Uufgab. Ich reservier dir suscht gärn en guete Platz.

Anina: Oh das wär sehr nätt. (*lächelt ihn an*) Dass du dich no magsch a mich erinnere.

Waldvogel: So en bezauberndi Frau vergisst mer nie.

Anina: Du hesch doch sicher albott irgendwelchi Gschichte mit Touristinne gha.

Waldvogel: (*schaut ihr tief in die Augen*) Aber keini hett so schöni Auge gha wie du.

Anina: (*verlegen*) Das seisch sicher jedere.

Waldvogel: Magsch dich no an Sunneuntergang am Strand erinnere? Keini hett jemols wieder mis Härz so schnäll zum Chlopfe brocht wie du.
(nimmt ihre Hände)

Anina: Jo, aber jetzt bin ich verhärotet. *(löst sich)*

Waldvogel: Ich weiss, ich han mini Chance verpasst.

Anina: Es hett ned sölle sii.

Waldvogel: Was gäbt ich ned alles für ei einzigi Nacht mit dir. *(küsst ihr die Hand)*

Anina: Min... min Maa isch au do.

Waldvogel: Ich weiss.

Anina: Grad det äne im Badzimmer.

Waldvogel: Lueg mir i d Auge und säg mir, dass du nie meh a öisi gemeinsami Ziit dänkt hesch.

Anina: Ich... ich...

(die beiden kommen sich langsam näher, in diesem Moment kommt Sina von der Verbindungstür, Waldvogel und Anina gehen auseinander)

Sina: Natürlich ehrewärti Schwöschter, ich organisier Ihne grad nochli WC-Papier. Ned, dass Sie denn d Bible müend näh. *(lacht, schliesst die Verbindungstüre)*

Waldvogel: Woher chömed denn Sie?

Sina: Ah Herr Diräkter. Ich han grad d Schwöschter Philomena i ihres Zimmer brocht. *(strahlt)* Isch super, hett grad nomol es paar Uftragli für de Igor gäh.

Waldvogel: D Schwöschter Philomena, die muess ich au no goh persönlich begrüesse.

Sina: *(freudig zu Anina)* Isch er ned es Ass öise Diräkter. De kümmert sich no richtig intensiv um sini Gäscht. *(beim Eingang ab)*

Waldvogel: Mir gsähnd öis spöter am Fäscht, du süsseste Blüte von Mallorca. *(schickt ihr einen Luftkuss zu, geht bei Verbindungstüre ab)*

7. Szene:
Anina, Willi

Anina: *(setzt sich etwas durcheinander aufs Bett)* Blüte von Mallorca...

Willi: *(kommt aus dem Bad)* Gopf, s Badzimmer isch die reinschti Sauna und s Hotelzimmer en Chüehlschrank. Hesch reklamiert?

Anina: Hä?

Willi: Isch öpper cho wäge de Heizig?

Anina: Jo, de Hoteldiräkter.

Willi: Denn lauft sie jetzt wieder?

Anina: Nei, die han ich ganz vergässe.

Willi: Jo das isch wieder emol typisch. *(fasst an Heizung)* lizapfehalt, die Heizig. Und halbe verrostet.

(Heizung gibt ganz laute komische Geräusche von sich, Willi springt zur Seite)

Willi: Das isch jo läbensgefährlich. Die bringt öis no um.

Anina: *(abwesend)* Wie schön.

Willi: Hä? Was isch au? Du würksch eso komisch?

Anina: *(mit verliebter Stimme)* Ich kenn de.

Willi: Wer?

Anina: De Hoteldiräktor. Mir händ öis scho emol troffe. Vor vielne Johr, vor öisere Ziit.

Willi: Vermuetlich uf ere Expedition am Nordpol.

Anina: Nei z Mallorca.

Willi: Det wär ich jetzt au lieber.

Anina: *(verträumt)* Er hett gseit, ich seig die bezaubernsti Frau, won er je troffe hett.

Willi: *(verwundernd)* Hett de gseit?

Anina: *(verliebt)* Jo.

Willi: *(lacht)* Weisch wieso hett de das gseit? Damit du ned reklamiersch weg de kaputte Heizig.

Anina: Bisch wieder mol bsunders charmant hüt. Er hett mir d Hand küsst.
(*schaut verliebt ihre Hand an*)

Willi: Was hett er?

Anina: (*bemerkt, dass ihr Diamantring fehlt*) Gopferdeckel!

Willi: Jo, das müsst jetzt eigentlich ich säge.

Anina: Er isch furt.

Willi: Wer isch furt?

Anina: De Diamantring, won ich vom Mami übercho han.

Willi: Jo, denn hett er ihn klaut.

Anina: Wer?

Willi: Din Hoteldiräktor dank.

Anina: Nei, das glaub ich ned. Lass mich nochedänke. (*überlegt*) A dere Tankstell, won ich s Abschleppseil kauft han, han ich ihn sicher no gha. Det bin ich uf s WC, han d Händ gwäsche und denn han ich ihn abzoge (*fällt alles wieder ein*) und obe am Bränneli uf s Tablar gleit.

Willi: Das isch vor zwöi Stund gsi, de chasch abschriibe.

Anina: Ah Willi, ich bin doch es Huehn.

Willi: Nimm das ned so tragisch. (*nimmt sie in den Arm*) So öppis chan jedem emol passiere.

Anina: (*sichtlich gerührt*) Willi, du bisch en Schatz. Jede ander wär jetzt richtig hässig worde. Und du regsch dich überhaupt ned uuf.

Willi: Ich bin jetzt halt emol en coole Typ.

Anina: Jo scho, aber du bisch doch hüt so wiit gfare und jetzt musch de ganz wiiti Weg wieder zugg.

Willi: (*nickt erst, realisiert dann*) Was?

Anina: Jo zu de Tankstell.

Willi: Chunnt gar ned in Frog.

Anina: Ich fahre suscht mit, wenn du wottscht.

Willi: Du fahrsch ned mit.

Anina: Wieso ned?

Willi: Will mir ned fahred! Du meinsch aber ned im Ärnst, dass en Ring zwöi Stund ufe eme öffentliche WC uf dich wartet! Ich schänk dir en neue uf d Wiehnachte.

Anina: Ich wott kein neue, dass isch es Familie-Erbstück. De hett min Vatter minere Mueter gschänkt.

Willi: *(sitzt aufs Bett)* Also chumm, so wertvoll isch de au ned gsi.

Anina: Was?!

Willi: So wien ich din Vatter kenne, hett er de sicher us irgendeme Kaugummi-Automat.

Anina: *(wird wütend)* Das meinsch jetzt aber ned im Ärnst? Gopf nomol, dir isch immer alles gliich.

Willi: Was söll mir gliich sii?

Anina: *(läuft wild hin und her)* Alles! Dir isch gliich, wenn mir en unersetzbare Familieschmuck ewägg chunnt, dir isch gliich wenn mir imene schmuddelige Zimmer schlofed und dir isch gliich, wenn de Hoteldiräktor mit mir wott d Nacht verbringe!

Willi: Was wott de? *(springt auf)*

Anina: Aber das interessiert dich jo ned. Ich gang jetzt min Ring goh sueche und wens die ganz Nacht duured.

Willi: Augeblik emol, de Hoteldiräktor hett welle mit dir d Nacht verbringe?

Anina: Gohts dich öppis aa?

Willi: Aber sicher scho. Was würdsch denn du säge, wenn ich jetzt do ine würd wildfrömde Fraue unsittliche Aaträg mache?

Anina: *(lacht spöttisch)* Du? Das glaubsch jo sälber ned. Chunnsch jetzt mit zu dere Tankstell? Jo oder Nei?

Willi: Zerscht wott ich wüsse, was do mit dem Typ gloffe isch?

Anina: Ich gange jetzt. *(rauscht an Willi vorbei)*

Willi: Schätzli! Schätzli so wart doch! *(eilt ihr nach)*

8. Szene:
Igor, Christa

Igor: *(kommt nach einem Moment mit Koffer beim Eingang rein)* Bitte Madame.
(stellt Koffer ab)

Christa: *(kommt herein)* Danke schön. Sind Sie ganz sicher, dass min Maa nonig aacho isch? Rosetti, isch de Name.

Igor: Ja, ja Ihre Mann haben an Telefon gesagt, kann werden spät, ich soll behalten Zimmer.

Christa: *(schaut sich um)* Isch es bitzeli gspässig, das Zimmer.

Igor: Ja, letztes Zimmer wo sein frei. *(sitzt aufs Bett)* Aber ist sehr gemütlich, zwei Doppelbette.

Christa: Jo scho, aber min Maa erwartet mich gar ned.

Igor: Ah Überraschung?

Christa: Wüssed Sie, er hett ebe Geburtstag und isch uf Gschäftsreis und do han ich dänkt, ich überrasch ihn, dass er sin Geburtstag ned so mueterseele ellei muess verbringe.

Igor: Ja das wird Riesenüberraschung für ihn, wird er sich freuen. *(steht auf)* Aber von wo, Sie haben gewusst, er wohnt hier? Er hat erst gerade reserviert.

Christa: Sini Mitarbeiterin hett gseit, er übernachtet do.

Igor: Ah ja. Zum Glück hat bekommen so schöne grosse Zimmer.

Christa: Mir wärs lieber es bitzeli chliiner defür wärmer.

Igor: *(geht zur Heizung)* Heizung abgestellt.

Christa: *(packt Koffer aus)* So.

Igor: Ja ich nicht wissen, heute ganzes Hotel in Panik.

Christa: Jo das Gfüehl han ich au, es seiged alli chli durenand. Wer isch denn de Maa gsi, wo do im Gang a öis verbii grennt isch?

Igor: Das war... Heizungsmonteur. *(zu sich)* Glaube ich. *(klopft auf die Heizung und plötzlich macht die Heizung wieder laute Geräusch und Wasser spritzt heraus)* Ohje spritzen aus Loch, aber wird bald werden warm.

Christa: I dem Fall nimm ich jetzt zerscht emol es heisses Bad, wens im Badzimmer überhaupt heisses Wasser git.

Igor: Ja sehr heiss, schon viele Gäste verbrannt.

Christa: Dankeschön für d Warnig.

Igor: Bitte. Sie wünschen Frühstück in Zimmer?

Christa: Nei danke.

Igor: Also in Frankreich nach Geburtstag immer alle Gäste wollen Frühstück in Zimmer.

Christa: Sind Sie us Frankriich?

Igor: Nein, Lappland.

Christa: Ah jo. Denn müend Sie sich jo wohl fühle do bi dene Temperature.

Igor: Oh nein, Lappland auch immer wärmer. Sehr traurig, in Lappland alle meine Rentiere sterben. *(beginnt zu weinen)*

Christa: Das isch jo schrecklich.

Igor: Jo sehr tragisch. Möchte ich wieder haben grosses Herde. Ja, aber Lohn hier so klein, reicht nicht einmal für Hängebauchschwein.

Christa: Sie tüend mir richtig leid. Min Maa git Ihne denn sicher en Batze. De isch sehr grosszügig.

Igor: Sehr schön, ja. Kann ich noch etwas für Sie tun?

Christa: Nei, dankeschön.

Igor: Bitte. *(hält Hand hin)*

Christa: So. *(gibt Trinkgeld)*

Igor: Oh danke vielmal, Merci beaucoup, Grazie, Thank you, Takk Takk. *(geht ab)*

Christa: Jetzt gang ich goh luege, öb das Bad funktioniert. *(geht ins Badezimmer)*

9. Szene:

Willi, Waldvogel

Willi: *(stürmt wütend rein)* Ich verlange en Erchlärig, Herr...

Waldvogel: Waldvogel.

Willi: Au das no.

Waldvogel: Herr Würmli, bitte redet Sie chli lisliger. D Schwöschter Philomena wohnt grad näbedra!

Willi: Ihri Schwöschter isch mir doch Schnuppewurst. Ich wott wüsse, was Sie mit minere Frau aagstellt händ?

Waldvogel: Herr Würmli, das isch es absoluts Missverständnis. Mir sind nume zäme echli in Erinnerige gschwelgt.

Willi: Sie hebed welle d Nacht mit ihre verbringe.

Waldvogel: Nä-nej, ich han nume gseit: „Ich hoffe, sie chönn en schöni Nacht do ine verbringe“.

Willi: Und en besseri Usreed fällt Ihne ned ii?

Waldvogel: Glaubet Sie mir ned?

Willi: Ned würklich.

Waldvogel: Froged Sie doch Ihri Frau.

Willi: Ich chan sie ned froge, die isch jo uf und devoo.

Waldvogel: Wohii?

Willi: Uf es Tankstelle-WC, 30 Kilometer vo do.

Waldvogel: Das wär doch ned nötig gsi. Eis WC funktioniert do inne immer.

Willi: Nei, sie wott sich es Aadänke goh hole. *(sitzt aufs Bett)*

Waldvogel: O... okay. Wenn Sie nüüt degäge händ, gang ich jetzt.

Willi: *(merkt, dass sein Füdli nass ist)* Ou, Sie ou. *(steht langsam auf)*

Waldvogel: Was händ Sie?

Willi: Mini Hose sind nass.

Waldvogel: Ihri Hose?

Willi: D Decki au.

Waldvogel: Was händ Sie gmacht?

Willi: Nüüt. Langed Sie mol die Bettdecki aa. Do isch alles nass.

Waldvogel: Sie händ rächt. Das isch sicher de Igor gsi, öise Chef-Portier.

Willi: Was hett denn de i dem Bett gmacht?

Waldvogel: Wahrschiindlich Wasser uusgleert de Trottel. Ich loh grad früsch aazieh. *(nimmt Handy hervor und wählt)* Sina, schicked Sie bitte es Zimmermeitli ufe... was, die isch scho im Bett? Goht mich nüüt aa, wecke... jo verbindet Sie mich... *(zu Willi)* Es isch ned eifach, guets Personal z finde. Ich würds jo sälber mache, aber ich muess nachher grad no mini Uniform goh aazieh. Ich laufe ebe au mit am Umzug... *(wieder ins Telefon)* Jo, Waldvogel. Chömed Sie bitte sofort ufe is Zimmer 213, aber echli zack-zack... *(man merkt, dass die Person am anderen Ende aufgebracht ist, er spricht nun nicht mehr forsch sondern etwas eingeschüchtert)* Jo jo, alles klar... *(legt auf)* Sie hett echli verschlofe tönt. Aber ich organisere das mit de Decki. No en schöne Ufenthalt, Herr Würmli. *(geht ab)*

Willi: Danke, Herr Waldvogel. *(nimmt Schraubenschlüssel vom Heizkörper und hantiert an Heizung rum, bis wieder laute Geräusche zu hören sind und Wasser raus spritzt)* Herr Waldvogel. *(ruft ihm nach)* Herr Waldvogel, Ihri Heizig rünnt jo, de Heizkörper sprützt uf s Bett übere. Ich weiss jetzt scho, warum die Decki nass isch. *(springt ihm nach)*

10. Szene: Christa, Willi

Christa: *(kommt aus Bad mit Bademantel)* Das isch jo wüekli en Sauchälti do inne. *(versorgt Kleider im Schrank, geht zur Heizung und merkt, dass sie nass ist)*

(das Licht geht kurz aus, dann geht es wieder an, es rumpelt draussen)

Willi: *(aus dem Off)* Aua!!!

Christa: Das Hotel isch en absoluti Katastrophe. *(merkt, dass das rechte Bett auch nass ist)* Nei, das dörf jetzt aber ned woehr sii. Pflätschnass. *(nimmt Decke vom Bett, geht damit zum Schrank)* Zum Glück hetts do inne no en zwöiti Decki. *(nimmt andere Decke aus Schrank und bettet in der Folge)*

Willi: *(kommt zurück und hat immer noch Schraubenschlüssel in der Hand)* Jetzt bin ich scho wieder die blöd Stäge abegheit. *(sieht Christa, hält sie für das Zimmermädchen)* Guete Obig.

Christa: Obig.

Willi: Sie müend entschuldige, ich vermuete s Bett isch nass wäg em Heizkörper. De sprützt nämlich bis do übere uf d Decki.

Christa: Jo, das han ich au gmerkt.

Willi: Tuet mir leid, dass ich Sie zum Bett usegholt han.

Christa: Ich bin ned im Bett gsi. Ich bin goh dusche.

Willi: Ahjo, denn gohts. Janu, vielleicht schaff ich s. *(geht wieder zur Heizung)*

Christa: Jo, hoffentlich.

Willi: Die isch nämlich uralte die Heizig.

Christa: Wie alles i dem Hotel. *(sitzt aufs linke Bett)*

Willi: Jo, Sie sägets. *(die Heizung macht wieder laute Geräusche)* Also, das han ich no nie erlebt. Sie, wenn mer a dere Heizig linggs umetrüled denn gurgelets und wenn mer rächts umedräiht, denn bumsts.

Christa: Jo die ganz Nacht? Das haltet jo kein Mönsch uus.

Willi: *(hämmert auf Heizung ein)* Chumm, das gib ich uf. Was sölls. Söll doch vo mir uus wiiter tropfe.

Christa: Jo und jetzt lönd Sie s eifach so?

Willi: Jo was söll ich mache? Isch jo ned mini Heizig.

Christa: Das scho ned, aber händ Sie kei Ehrgiiz?

Willi: Doch scho, aber die Heizig bleibt immer gliich chalt.

Christa: Jo guet, wenn mer nüüt chan mache, isch es halt so.

Willi: Jo... also das wärs denn.

Christa: Jo.

Willi: Jo.

(es entsteht eine unangenehme Pause, weil beide vergeblich darauf warten, dass der andere das Zimmer verlässt)

Christa: I dem Fall... *(steht auf)* göhnd mir halt i das Bett. *(legt sich aufs linke Bett)*

Willi: Wie bitte?

Christa: Ich han gseit, mir chöntet jo au i das Bett.

Willi: Jo, ich han ansich scho verstande.

Christa: Also uf was wartet Sie no?

Willi: *(wird verlegen)* Ich weiss es au ned.

Christa: Was heisst, Sie wüssets ned? Sie händ jetzt gnueg lang a dere Heizig umeklütteret. Wenn Sie s ned chönd, denn säged Sie s.

Willi: Also ich meine, wenn ich jetzt wüekli wott, chönnt ich scho.

Christa: Ah Sie wänd ned? Das isch jo no schöner.

Willi: Jetzt bin ich chli durenand, entschuldigid Sie. *(wird ganz verlegen)*

Christa: Also kei fuuli Usrede. Wenn Sie s chönd, denn fanget Sie aa. *(liegt aufs Bett)*

(Willi zögert kurz und öffnet dann langsam seine Hose)

Christa: *(bemerkt, was er macht)* Was mached Sie do?

Willi: Ich zieh d Hose ab.

Christa: Zum d Heizig flicke?

Willi: Nei.

Christa: Für was?

Willi: Sie sind nass, aber ich chan nüüt defür.

Christa: Söll ich de Hoteldiräktor rüefe?

Willi: Nei isch ned nötig, er weiss es scho. Ich han jo nur welle is Bett.

Christa: Wo?

Willi: Wo? Ebe do oder det äne. Jetzt weiss ich halt au nüme wo.

Christa: Sind Sie überegschnappt?

Willi: Nä-nei eifach chli durenand. *(lässt Hose auf den Boden fallen und steht mit Unterhose da)*

Christa: So jetzt ziehnd mir schön die Hose wieder ufe und gönd use!

Willi: Aber sie sind doch nass. Ehrlich, sie sind also pflotschnass. Langet Sie s emol aa. *(hüpft mit heruntergelassener Hosen zu Christa)* Die andere sind im Chaschte.

Christa: Welli andere?

Willi: Hose.

Christa: Was mached denn lhri Hose i mim Chaschte?

Willi: Das isch doch min Chaschte.

Christa: Also ich glaube, Sie händ würlklich en Egge ab! Wenn das mis Zimmer isch, chan das jo chum ihre Chaschte sii.

Willi: Ihres Zimmer?

Christa: Jo wem denn suscht?

Willi: Jo mis natürlich.

Christa: Mached Sie kei Witz.

Willi: Also Entschuldigung, ich han doch vorher do das Zimmer bezoge. *(realisiert, zieht schnell die Hose hoch)* Ou, das isch en grauehafte Irrtum.

Christa: Sind Sie ned de Heizigsmonteur?

Willi: Nei natürlich ned. Jo und Sie sind ned s Zimmermeitli?

Christa: Jo gsehn ich so uus?

Willi: Ou, äxgüsi. *(macht schnell Hose zu)* Händ Sie gemeint, das seig Ihres Hotelzimmer?

Christa: Natürlich, ämel das wo min Maa reserviert hett.

Willi: Aha.

Christa: Und ich ligge uf s Bett und säge zu Ihne, fanged Sie aa.

Willi: Isch mir scho echli komisch vor cho.

Christa: *(beginnt zu lachen)* Also Sie, das isch furchtbar piindlich. Ich hoffe, Sie sind mer ned bös?

Willi: Natürlich ned. Wenn Sie mir nume ned übel nähmed, dass ich vorig d Hose abegloh han.

Christa: Ziehnd Sie lhri Hose ruhig wieder ab, wens nass sind!

Willi: Aber nur, wenn Sie use göhnd.

Christa: Geniered Sie sich ned, ich bin Pflegefachfrau.

Willi: Aha, jo wens en ärztliche Verordnig isch. *(zieht Hose aus)*

Christa: *(geht auf Willi zu und nimmt seine Hose)* Ich hänk sie do über de Stuehl.

Willi: Ou danke vielmol, sehr liebenswürdig. *(reisst an Schranktür rum)*

Christa: So, ich legg mich jetzt aa und sueche s Zimmer vo mim Maa.

Willi: Ich bringe die Chaschtetüre wieder ned uuf.

Christa: Und die ander Siite?

Willi: Isch de gliich Mist uf beide Siite. Es chlemmt öppis.

Christa: *(probiert ebenfalls erfolglos)* Vorher isch s doch au gange. Also irgendwie müend mir de Chaschte ufbringe. Alli mini Chleider sind drin.

Willi: Jo mini doch au. Die Hotelfachfrau bringt de locker flockig uuf und ich und mini Frau bissed öis d Zäh uus.

Christa: Sind Sie ghürote?

Willi: Jo, natürlich. *(sitzt aufs Bett)*

Christa: Wo isch denn Ihri Frau?

Willi: Die isch vorher weg.

Christa: Ich gschlüss glaub gschiider ab. *(schliesst Eingangstüre ab)*

Willi: Wieso?

Christa: Jo, wenn die jetzt zrugg chunnt und öis so gseht. Ich im Badmantel und Sie i de Unterhose.

Willi: So schnäll chunnt die nüme zrugg – wenn überhaupt.

Christa: Söll das heisse, sie hett Sie verloh?

Willi: Ich weiss es ehrlich gseit ned! Mir händ en chliine Striit gha und denn isch sie eifach verweist!

Christa: Die chunnt scho wieder zrugg. *(sitzt zu Willi aufs Bett)*

11. Szene:

Christa, Willi, Ludwig (Off)

(jemand will die Eingangstüre öffnen, dann gibt es laute Klopf-Geräusche)

Willi: Sie isch zrugg.

Ludwig: *(aus dem Off)* Hallo?! Die Türe isch zue!

Christa: Ui nei, das isch min Maa.

Willi: Was Ihre Maa?

Christa: Jo. Das isch gar ned guet, wenn de Sie so gseht.

Willi: Gähnd Sie mir eifach mini Hose.

Christa: Do. *(wirft ihm die Hose zu, doch Willi kann sie nicht fangen und die Hose fliegt aus dem Fenster)*

Willi: Nei!

Ludwig: *(aus dem Off)* Chömed Sie äntlich mit dem Schlüssel!

Christa: De bringt Sie um!

Willi: Wieso? De hett doch gar kein Grund mich umzbringe. *(rennt in Unterhose durchs Zimmer)*

Christa: Sie känned min Maa ned. De isch wahnsinnig iifersüchtig.

Willi: Mir händ jo gar nüüt gmacht.

Christa: Das isch ihm gliich. De hett scho mol öisem Pöschtlter en bluetigi Nase verpasst, will er mir z fründlich „Grüezi“ gseit hett.

Willi: Denn lueg ich, dass ich verschwinde.

Christa: Nei, es isch besser, wenn ich gange. Er weiss jo gar ned, dass ich do bin. Und sie säged ihm eifach, er seig im falsche Zimmer.

Willi: Also guet, denn verstecket Sie sich im Badzimmer.

Christa: Danke. *(geht ins Bad)*

Ludwig: *(aus dem Off)* Hotelschlüssel und zwar plötzlich.

Willi: *(versucht vergeblich den Schrank zu öffnen)* Gopferdeckel, ich bruche en Hose.

12. Szene:

Ludi, Igor, Willi

(die Türe wird aufgeschlossen, Ludwig kommt gefolgt von Igor herein)

Ludwig: Was isch denn das für eine?

Igor: Bitte, das ist Mann in Unterhose.

Willi: Was fällt Ihne ii, eifach so i mis Zimmer z stürme?

Ludwig: Ihres Zimmer? Entschuldigung, de Süffel do hett gseit, es seig mis!

Igor: Wer hier Süffel?

Ludwig: Sie.

Igor: Ah, weil ich bin aus Slovakia, Sie glauben, Sie können mir beleidigen.

Ludwig: Ich han Sie doch gar ned welle beleidige. *(klopft ihm auf die Schulter)*

Igor: Sie haben aber gesagt Hotel ist Bruchbude.

Ludwig: Ach das isch doch nur so en Redensart.

Igor: Hotel ist aber Bruchbude! Aber ich bin nicht Schuld, ich bin Mann, wo alles halten zusammen.

Willi: Jo das dunkt mich. Lueged Sie mol, wie die Heizig rünnt!

Igor: Ein paar Tropfen.

Willi: Nei, das isch en halbe Rhiifall. Und de Chaschte goht au ned uuf. Drum chan ich kei neu Hose aalegge.

Igor: Keine Problem, ist ganz einfach. *(öffnet den Schrank ohne Probleme)*

Ludwig: Entschuldigung, wo isch d Toilette?

Willi: Die isch do äne. *(zeigt zum Bad, nimmt neue Hose aus Schrank)*

Ludwig: Danke.

Willi: Jo halt Moment, do dörfed Sie ned inne. *(stellt sich vors Bad)*

Igor: Natürlich kann er benutzen Toilette, ist doch sein Zimmer! Bitte Sie sind falsches Zimmer! *(schliesst Schrank wieder)*

Willi: Nei min Liebe, ned ich.

Ludwig: Lueged Sie, mir kläred das grad, ich muss jetzt dringendst schnell...

Willi: Nei! *(steht vor Tür, zieht seine Hose an)*

Ludwig: Sie wärdet doch nüüt degäge ha...

Willi: Moll!

Ludwig: Ich muess aber ufs...

Willi: Aber ned do inne!

Ludwig: Wo denn suscht?

Willi: Müend Sie halt de det froge. *(zeigt auf Igor)*

Ludwig: Das han ich jo scho, aber de explodiert jo bi jedere Frog.

Igor: Wer explodiert?

Ludwig: Ich, wenn ich s no lang muess verhebe.

Igor: Schauen Sie, kann ich stopfen Wasserloch in Heizung mit Kaugummi.
(*klebt seinen Kaumgummi auf die Heizung*)

Ludwig: Jo, aber ich ned. (*zu Willi*) Jetzt vo Maa zu Maa, es chan Ihne doch nüüt usmache, wenn ich schnäll Ihres Badzimmer benutze.
(*schiebt Willi zur Seite*) Abgeschlosse...

Willi: Natürlich isch abgeschlosse, mini Frau isch jo dine am Bade.

Ludwig: Warum säged Sie das ned vo Aafang aa.

Willi: Will Sie mich ned rede löhnd! Ich han vorher das Zimmer bezoge!

Igor: Bitte wer Ihnen hat gegeben?

Willi: Die jungi Hotelfachfrau.

Igor: Sina sein Idiotin. Sie machen alles immer verkehrt. Bitte Zimmer gehört dieses Herr, er haben reserviert.

Ludwig: Ich glaub, de Fall isch klar. Würded Sie jetzt uf de Stell Ihri Frau uus mim Badezimmer ruume!

Willi: Chunnt doch überhaupt ned in Frog.

Ludwig: Isch au guet. (*schiebt Willi zur Seite und klopft wild an Tür*) Mached Sie jetzt äntlich die Tür uuf.

Willi: Mini Frau isch i de Badwanne.

Ludwig: Ich heb mir vo mir uus d Auge zue.

Willi: Jetzt wärdet Sie aber langsam gschmacklos.

Ludwig: Ich wirde bald no gschmackloser, wenn Sie mich ned bald det ine löhnd. Ich gib Ihne no 30 Sekunde, länger chan ich nüme warte. Ich stohne unter Druck. (*sitzt aufs Bett*)

Willi: Händ Sie eigentlich keis anders WC für de Herr?

Igor: Doch, doch wenn er ist nett bei mir.

Ludwig: Ich bin sehr nätt, ich entschuldige mich, do händ Sie föif Franke.

Igor: Phööö. (*läuft weg*)

Ludwig: Also guet zäh Franke.

Igor: Ohh. *(nimmt Geld)* Danke vielmal, Merci beaucoup, Grazie, Thank you, Takk Takk. Kommen Sie, kommen Sie. *(geht ab)*

Ludwig: Wenn ich wieder chume, sind Sie verschwunde. Verstande?! *(auch ab)*

13. Szene:
Willi, Christa

Willi: *(schliesst Tür und probiert Schrank zu öffnen)* Das gits doch ned. *(klopft an Badezimmertür)* Sie chönd use cho, er isch weg.

Christa: Händ Sie de Chaschte ufbrocht?

Willi: Nume churz, aber de blöd Portier hett ihn wieder zue gmacht und jetzt chlämmt er wieder.

Christa: Das gits jo ned. *(probiert selber)*

Willi: Löhnd Sie mich überlegge... wie sind Sie do ane cho?

Christa: Mit em Auto.

Willi: Das isch guet, gähnd Sie mir de Autoschlüssel, ich fahre de Wage hinder s Huus.

Christa: De Autoschlüssel isch doch i minere Jagge und die isch...

Willi: ...im Chaschte. Mist! *(überlegt)* Ah, ich has. Jetzt gönd Sie in Gang und verstecket sich für en Moment. Und denn chömed Sie vorne wieder ine und säged, jetzt seiged Sie grad aacho.

Christa: Eso? *(zeigt auf Bademantel)*

Willi: Jo, Sie händ en Autounfall gha.

Christa: Im Badmantel?

Willi: Jo, isch au doof. Eigentlich händ mir zwöi jo gar nüüt schlimms gmacht. Warum säged mir Ihrem Maa ned Wohret?

Christa: Sind Sie verrückt?! Was glaubed Sie, was min Maa macht, wenn de mich im Badmantel gseht mit Ihne?

Willi: Was händ Sie den aa drunter?

Christa: Nume mini Underwösch.

Willi: Denn säged Sie, Sie seiged i de Sauna gsi.

Christa: Do ine hetts en Sauna?

Willi: Isch doch egal, göhnd Sie doch jetzt eifach. *(öffnet Eingangstür, sieht aber Ludwig kommen und macht Tür schnell wieder zu)* Z spoot, er isch scho do. *(schickt Christa ins Badezimmer und liegt schnell aufs Bett)*

14. Szene:

Ludwig, Willi, Waldvogel

Ludwig: Jetzt sind Sie jo immer no do!

Willi: Wie Sie gsähnd jo.

Ludwig: Isch Ihre eigentlich klar, dass Sie mich gruusigi Unannehmlichkeiten kostet händ. Lueged Sie sich das mol aa do. *(zeigt Spülkasten Kette mit Griff)*

Willi: Sammled Sie Hotelsouvenir?

Ludwig: Chabis, das isch d Spüel-Chetti. Eimol drazieh und denn chunnt eim de ganz Seich samt Spüelchaschte entgäge.

Willi: Und warum schleiked Sie das Züüg mit?

Ludwig: Mer chan nie wüsse. *(läuft bedrohlich mit Kette in Hand zu Willi)* Vielleicht legg ich eim die Chetti um de Hals und murks ihn ab.

Willi: Chömed Sie mir nur ned z nöch Sie...

Waldvogel: Halt! *(kommt rein mit Nachtwächteruniform und Hellebarde)*

Ludwig: Wer sind denn Sie?

Waldvogel: Nachtwächter Waldvogel.

Ludwig: Verhaftet Sie sofort de Maa wäge unbefugtem lidringe i mis Zimmer!

Waldvogel: Nä-nei, das isch natürlich nur s Feschtkostüm für de Umzug, ich bin ebe de Faselträger. Aber eigentlich bin ich de Hoteldiräkter. Ich han ghört, es gäbi do es chliises Problem wäg ere Zimmerreservation.

Willi: Allerdings.

Ludwig: Losed Sie, Ihre Chefportier hett das Zimmer do für mich reserviert! Rosetti isch min Name.

Waldvogel: Tuet mir sehr leid, Herr Rosetti aber mir händ das Zimmer vorher scho im Herr Würmli gäh.

Ludwig: Würmli? (*schaut Willi von oben bis unten an*) Jo, das passt.

Waldvogel: Also, bitte Herr Rosetti.

Ludwig: Wenn Sie dem Herr das Zimmer vermietet händ, denn liit doch de Fehler bi Ihne. (*drückt Waldvogel Kette in die Hand*)

Waldvogel: (*steht auf*) Ich glaub, ich hett en Lösig wo für alli passend wär. Das isch nämlich es Zimmer mit ere Trennwand, genau richtig für zwöi alleistehendi Manne.

Willi: Ich bin ned alleistehend, ich han mini Frau bi mir!

Waldvogel: Jo, aber die isch doch abgreist?

Ludwig: Nei, die hockt sit Ewigkeite im Bad!

Waldvogel: Jo heisst das, d Frau Würmli isch umecho?

Ludwig: Allerdings.

Waldvogel: Ich han sie gar ned gseh zrugg cho.

Willi: Sie isch... sie isch ebe die hinder Stäge ufe.

Waldvogel: Aha, die hinder Stäge.

Willi: Genau.

Waldvogel: Mir händ gar kei hinderi Stäge.

Ludwig: Aha, de lügt doch.

Willi: Wieso söll ich behaubte, dass ich en Frau im Badzimmer han, wenn ich kei Frau im Badzimmer han.

Ludwig: Es isch en wesentliche Unterschied, öb Sie irgend en Frau oder Ihri Frau im Badzimmer händ. (*geht Richtung Bad*) Mir gönd eifach goh luege.

Willi: Nei! (*zu Waldvogel*) Jetzt säged Sie doch au emol öppis.

Waldvogel: Mini Herre, ich han en Vorschag. Mir spielet Chopf oder Zahl. (*nimmt Münze hervor*)

Ludwig: Also isch guet.

Willi: Aber ohni mich!

Ludwig: Wieso ned?

Willi: Will ich ned wetti, Herr Rosetti!

Waldvogel: Chopf oder Zahl!

Ludwig: Chopf.

Waldvogel: *(schmeisst Münze in Luft)* Zahl!

Willi: Aha, aha Sie händ verlore.

Ludwig: Leider, aber als Ehremaa und Chef vom ene Gastronomiebetrieb bin ich selbstverständlich bereit, das Zimmer mit Ihne z teile!

Willi: Jo halt, aber um das händ mir ned gwettet.

Ludwig: Aber scho sicher, froged Sie ihn.

Waldvogel: Jawohl, absolut korrekt. Demit wär das Problem erledigt. *(geht zur Trennwand)* Die Trennwand chan mer usezieh, ein Griff, zwöi Zimmer. *(probiert aber Trennwand klemmt)* Mängisch bockt die Wand es bitzeli. Ich hole de Chefportier. *(geht ab)*

15. Szene:

Ludwig, Willi

Ludwig: Denn ruum ich scho mol mini Chleider in Chaschte. *(geht zum Schrank)*

Willi: De Chaste bringet Sie übrigens ned uuf.

Ludwig: *(macht Schrank auf)* Scho passiert.

Willi: *(sieht die Sachen von Christa, rennt schreiend vor den Schrank)* Neiiiiiiiiiiii.

Ludwig: He he he, was händ denn Sie?

Willi: Nüüt, nüüt, do sind nume d Chleider drine vo minere Frau.

Ludwig: Lustig, mini Frau hett genau de gliich Koffer.

Willi: Sache gits.

Ludwig: Das isch jetzt aber scho en komische Zuefall. *(will genauer in den Schrank schauen)*

Willi: Okay, okay Sie händ rächt. Die Frau im Bad isch...

Ludwig: ...ihres Betthäsli!

Willi: Ich würd ehnder säge en flüchtigi Bekannti vo mir.

Ludwig: Sie söttet sich schäme! Ihri Frau mit irgend some daher glaufne Flittli z betrüge.

Willi: Also es Flittli isch sie denn ned. Die isch ganz en Nätti.

Ludwig: Das isch mir gliich. Das isch moralisch verwerflich. Schmeissed Sie sie use.

Willi: Selbstverständlich. Wäred Sie bereit, schnell für zäh Minute us em Zimmer z goh.

Ludwig: Warum?

Willi: Dass ich dere Dame chan Adie säge.

Ludwig: Ich gib Ihne drü Minute.

Willi: Was?

Ludwig: Das isch lang gnueg zum aaständig Adie säge. *(hängt seine Jacke an Willi vorbei in den Schrank)* Und z wenig lang zum unaaständig Adie säge. *(macht Schrank wieder zu)*

Willi: *(schreit wieder)* Neiiii!

Ludwig: Sie! *(schreit auch)* Wenn Sie wiiter so schreied, denn gang ich abe uf zwöi Minute!

Willi: Nei zäh, zäh muess ich ha. Mindestens, zäh Minute.

Ludwig: Herr Würmli, Sie sind en widerwärtige Wurm. *(geht ab)*

Willi: Das isch wahnsinnig grosszügig, viele Dank. *(probiert Schranktür wieder zu öffnen, aber die geht nicht auf)* Nei...

16. Szene:

Willi, Christa, Philomena, Ludwig (Off)

Christa: *(kommt aus Bad)* De isch aber wieder schön i d Luft.

Willi: Das isch doch en iibildete arrogante Chotzbrocke!

Christa: Also bitte, Sie redet vo mim Maa!

Willi: Stimmts öppe ned?

Christa: Er mag eifach Unmoral ned verträge. Alles was mit Sex z tue hett, findet er üsserscht verwärflich!

Willi: Ihr müends jo lustig ha mitenand. *(versucht wieder vergeblich den Schrank zu öffnen)* Ich bringe die Türe eifach ned uf.

Christa: Ich muss aber mini Chleider use näh!

Willi: Ich lüüt schnäll öpperem vom Hotel aa. Die bringed de Chaschte immer ziemlich eifach uuf.

Christa: Und ich?

Willi: Sie gönd wieder is Bad, ned das Ihre Maa wieder ineplatzt.

Christa: Jetzt han ich scho zwöi Mol duschet und eimol badet. Ich bin doch kein Seehund.

Willi: Und ich kein Sauhund!

Christa: *(sieht Verbindungstüre)* Was isch das für en Türe?

Willi: D Verbindigstüre zum Zimmer näbedra.

(Christa will Verbindungstüre öffnen)

Willi: Aber die isch zue.

Christa: Mist! S Fenster. Das isch die letschti Möglichkeit. *(geht Richtung Fenster)*

Willi: Nei, ned usegumpe!

Christa: Das han ich au ned vor, aber das isch de einzig Uswäg zum us dem Zimmer usecho, ohni das mich öpper gseht!

Willi: Aber mir sind doch do im zwöite Stock.

Christa: Mir bindet d Liintüecher zäme und Sie lönd mich abe.

Willi: Das goht doch ned.

Christa: Es Seil wär natürlich scho besser.

Willi: Natürlich wär es Seil... ich han jo eis. *(holt das Abschleppseil)* Do es Abschleppseil.

Christa: Wieso händ Sie es Abschleppseil debii?

Willi: Isch doch jetzt gliich.

Christa: Sie händ rächt, also jetzt rüehred mir das Seil über de Balke do.

Willi: *(steigt auf Stuhl, macht das Seil über den Balken)* Seil über de Balke, z Mallorca wär das alles ned passiert. Det chan mer sich höchstens en Alkoholvergiftig iifange.

Christa: *(macht sich Seil um den Körper)* Und jetzt wird abgeilt, aber guet hebe, gälled Sie!

Willi: Sie ich han no nie en Frau am Seil abegloh.

Christa: Kei Angst, ich schaff das scho.

Willi: Jo, hoffentlich schaffed Sie das.

Christa: Und s Seil müend Sie schön langsam und regelmässig abe loh.
(steigt auf Fenstersims)

Willi: Langsam und regelmässig jo. *(steht mit Rücken zum Fenster, nimmt das Ende des Seils über die Schulter)* Z Mallorca wärs glich schöner gsi.

Christa: *(sitzt auf Fenstersims)* Und immer ganz straff hebe. *(steigt aus dem Fenster)*

Willi: Ganz straff hebe, ich probiers jo.

Christa: Achtung! Ich gange. *(ist aussen am Fenster und geht langsam runter)*

Willi: *(mit beiden Hände am Seil)* Söll ich jetzt noloh?

Christa: *(die immer noch aussen am Fenster zu sehen ist)* Jo bitte. *(verschwindet langsam nach unten)*

Willi: Ich gibe langsam noche, isch guet eso? ...Hallo goht das? ...Hallo, hallo ob s goht? *(geht mit Seil in Richtung Fenster, das Seil gibt nach und Christa rast runter)*

Christa: Ah! *(schreit vor Schreck)*

Willi: Ou nei. *(merkt was passiert ist und rennt schnell zurück, so dass das Seil wieder gespannt ist)*

Christa: *(wird herauf gerissen, so dass sie wieder am Fenster zusehen ist)* Nei, ned so straff!

Willi: Entschuldigung. Tuet mir leid.

Christa: Jetzt nomol.

Willi: Okay.

Christa: Wiiter. *(geht wieder langsam runter)*

Willi: Nur ned z schnäll, ned z schnäll.

Philomena: *(kommt von der Verbindungstüre)* Exgüsi.

Willi: *(erschrickt)* Ah!

Philomena: *(schaut die Situation skeptisch an)* Entschuldigung, ich han Sie ned welle störe.

Willi: Ich mache nume es paar Chraftüebige. *(zieht mehrmals am Seil)*

Christa: *(aus dem Off)* Ah!

Willi: *(stoppt, überspielt)* Ah, tuet das guet.

Philomena: Ich han nume welle froge, öb ich churz dörf Ihr Bad benutze. Mis funktioniert leider ned richtig und ich han hüt echli en nervösi Blase.

Willi: Jo göhnd Sie, aber nume churz bitte.

Philomena: Natürlich. Danke vielmol. *(ab ins Bad)*

Willi: *(ruft zu Christa)* Alles guet bi Ihne?

Christa: Jo, aber Sie müend no wiiter abe.

Willi: Guet eso?

Christa: No wiiter abe.

Willi: Okay...

Christa: Halt!

Willi: Was isch?

Christa: Mir isch de Badmantel ame Fensterhogge hange bliibe.

Willi: Probieret Sie de Badmantel z löse, ich ziehn Sie nomol es Stückli ufe. *(reisst wie wild am Seil)* Es goht ned!

(es klopft an Tür)

Ludwig: *(aus dem Off)* Herr Würmli, d Zii isch ume!

Willi: *(immer noch am Seil am Ende seiner Kräfte)* Bin nonig ganz so wiit. Gähnd Sie mir no zwöi Minute, es goht sicher nüme lang. Ich chan die Frau jo ned hange loh.

Ludwig: *(aus dem Off)* Mached Sie uuf oder ich hole de Hoteldiräkter!

Willi: Nei, wartet Sie?! *(schreit zu Christa)* Hebed Sie sich guet, ich probiere Sie aazbinde, dass Sie ned abstürzt. *(bindet Seil an Heizkörper)* Nume ned los loh. Das hebet scho so. *(rennt zur Tür, in dem Moment gibt es einen lauten Knall und die Heizung reisst aus der Wand und hängt am Balken)* Nei, nei! *(geht schnell zum Fenster und schaut raus)* Fählt Ihne öppis?

Christa: Jo de Badmantel.

Willi: *(läuft weg vom Fenster in die Mitte des Zimmers)* Ou nei, jetzt bambelet die i de Underschlüüch am Seil. *(geht ans Fenster)* Hebet Sie dure, nume ruhig blibe. *(hängt sich an die Heizung)*

Philomena: *(kommt aus dem Bad, sieht Willi)* Ich wär jetzt fertig.

Willi: *(tut so, als würde er Kraftübungen mit dem Heizkörper machen)* Jo ich au glii.

Philomena: Danke nomol. *(geht bei der Verbindungstüre ab)*

Willi: Heilandsack! *(hat Heizung nach unten gebracht und macht Seil los)* Sind Sie dune?

(man hört eine Blasmusik draussen)

Christa: Jo, aber jetzt chömed en Huufe Mönsche.

Willi: *(schaut aus dem Fenster)* Scheisse, jetzt chunnt no de Umzug! Moment, ich gib Ihne öppis zum Aalege. *(zieht seine Jacke aus)* Chan doch die Frau ned halbe blutt uf de Stross loh. *(zieht seine Hose aus)* Wenn das so wiiter goht, han ich glii kei Hose meh. *(ruft)* Ich rüehr Ihne mini Chleider abe. *(wirft Anzug und Hose zum Fenster raus)*

(an der Tür klopft es wieder)

Ludwig: *(aus dem Off)* Herr Würmli, ich han jetzt gnueg lang gwartet!

Willi: Ich bin grad fertig... ich meine... ich chume grad... ich meine... *(völlig ausser Atem, lässt sich auf Bett fallen)*

17. Szene:

Ludwig, Willi, Philomena

Ludwig: *(kommt rein und sieht Willi)* Sie!!! Was händ Sie do ine gmacht?

Willi: Nüüt!

Ludwig: Wo isch Ihres Gspusi? *(schaut nach)*

Willi: Furt.

Ludwig: Wohii?

Willi: Sie isch ganz normal usegange.

Ludwig: Jo dumms Züüg, denn hetti Sie jo aa mir verbii müesse. *(sieht das Abschleppseil)* Was händ Sie gmacht mit dere Frau? Sind Sie en Lustmörder?

Willi: Nä-nei das Seil ghört ned mir, dass muess en Gast underem Bett vergässe ha!

Ludwig: Denn hetti mer s doch gfunde bim Putze.

Willi: Sie glaubed aber ned ernsthaft, dass do ine emol putzt wird?

Ludwig: Au wieder wohr. *(macht Kleiderschrank auf)* Denn isch Sie halt do ine.

Willi: Halt lönd Sie d Türe offe! Sie isch det use. *(zeigt auf Verbindungstür, nimmt eine neue Hose raus, schliesst Schrank wieder)*

Ludwig: En Verbindigstür?!

Willi: *(zieht Hose an)* Jo, sie wohnt ebe im Näbezimmer.

Ludwig: Im Näbezimmer? Das muess jo ganz es aspruchvolls Betthäsli sii, dass ihr sogar zwöi Zimmer bruuchet.

Philomena: *(kommt bei Verbindungstüre rein)* Exgüse. Ich müesst nomol gschwind is Bad.

Black – Vorhang

2. Akt

18. Szene:

Ludwig, Willi, Philomena

(das Stück geht an der gleichen Stelle weiter)

Philomena: Exgüse. Ich müesst nomol gschwind is Bad.

Ludwig: Herr Würmli!

Philomena: Es isch wüerklich dringend.

Willi: Jo jo, göhnd Sie... ich meine, gang nume mis Zuckerhäsli.

Philomena: *(irritiert)* Zuckerhäsli? *(muss aber so dringend aufs WC, dass sie ins Bad eilt)*

Ludwig: En Nonne? Im Ärnst? Sie löhnd Gopferdeckel nüüt abrönne?

Willi: Jo ich überrasch mich sälber au immer wieder.

Ludwig: Wieso wänd Sie eigentlich unbedingt das Zimmer? Sie chönntet jo det äne goh schlofe?

Willi: Isch ebe nume es ganz es chliises Zimmer det äne. Händ chuum zwöi Lüüt gliichzütig Platz. Und wie Sie gsehnd, s Bad funktioniert au ned.

Ludwig: So so.

Willi: Herr Rosetti, ich hett en Vorschlag. Wenn mir zwöi mis Zimmer scho müend teile, wärs doch vo Vorteil, wenn mir probieret uszcho mitenand. Dörf ich Sie zumene Drink iilade?

Ludwig: Das isch de erscht vernüftig Vorschlag, wo Sie mached.

Willi: Schön, was söll ich bstelle?

Ludwig: Wenn Sie zahlet, bstell ich. Ich wott au öppis biiträge zu öisere Versöhnig. *(geht ans Zimmertelefon)* Rosetti, mir hettet gärn öppis z trinke... jo ich weiss, dass d Bar zue hett. Mir brucheds do uf em Zimmer 213... en doppelte Whisky.

Willi: Und mir en Drüüfache.

Ludwig: Denn bringed Sie grad die ganz Fläsche ufe, danke. *(henkt ab)* Herr Würmli? Ich hett no en Bitt.

Willi: Jo?

Ludwig: So lang mir do das Zimmer teilet, löhnd Sie Ihr unheilige Spieli!

Willi: Abgmacht.

Ludwig: *(sieht, dass der Heizkörper nicht an der Wand ist)* Was isch eigentlich mit dere Heizig?

Willi: Was meined Sie?

Ludwig: Warum stoht die do zmitzt im Zimmer?

Willi: Isch ebe en Zentralheizig.

Ludwig: Quatsch, die isch vorane nonig do gstande.

Willi: Aber scho sicher, die Heizig hett de ganz Obig do fröhlich vor sich ane grostet.

Ludwig: *(hebt Heizkörper hoch)* Blödsinn!

Philomena: *(kommt aus Bad)* Ah, mached Sie au mit bi dem Fitnessstraining?

Ludwig: Fitnessstraining?

Philomena: Danke nomol, dass ich han dörf do uf s Hüüsli. *(bei Verbindungstüre)*

Ludwig: Was hett jetzt die wieder gmeint? *(stellt Heizkörper unters Fenster)*

19. Szene:

Ludwig, Igor, Willi

(bevor Willi antworten kann, klopft es an der Tür)

Igor: *(kommt gleich rein mit den Getränken)* So, bitte sehr Whisky für Herr Spaghetti!

Ludwig: Rosetti!

Igor: *(geht zum Fenster)* Sag ich ja. Kommen Sie, Sie glattes Nudel. Hier schauen, kommen Sie.

Ludwig: Was?

Igor: Wir alle beobachten halbnacktes Frau, kommen Sie. *(schaut aus dem Fenster)*

Willi: Halbnackti Frau? *(geht auch ans Fenster)*

Igor: Ja läuft in Unterhose um Hotel. *(beide schauen raus)*

Ludwig: Wo? Gseh nüüt.

Willi: *(sieht hinaus)* Mist, mini Chleider sind uf em Dach vo de Tüüfgarage glandet!

Ludwig: Wie?

Willi: Ich han no es paar Chleider i de Tüüfgarage. Ich muess die no goh hole. *(beim Eingang ab)*

Igor: Schauen Sie, jetzt sie versteckt sich hinter Baum.

Ludwig: Also wenn Sie mich froged, ich find das ehnder gschmacklos. *(macht Fenster zu)*

Igor: Geschmacksache.

Ludwig: Sie chönd jetzt wieder goh.

Igor: Gerne. *(hält Hand hin für Trinkgeld)*

Ludwig: Sie nähmeds au vo de Läbige.

Igor: Natürlich, totes Gäste immer sehr geizig.

(Ludwig gibt ihm Münze)

Igor: Danke vielmal, Merci beaucoup, Grazie, Thank you, Takk Takk. *(will ab)*

20. Szene:

Yvonne, Ludwig, Igor

Yvonne: *(kommt gut gekleidet mit Tasche rein)* Sali Chäferli.

Ludwig: *(dreht sich übergücklich um)* Yvonne.

Yvonne: Ach, isch das jetzt en langi Fahrt gsi.

Ludwig: Schön bisch äntlich do. *(umarmt sie)*

Igor: Guten Tag. Wer Sie sind?

Ludwig: Froged Sie ned so saudumm, dass isch dänk mini Frau!

Igor: Ihre Frau? Nein, ich habe Ihre Frau gebracht vorher in diese Zimmer.

Ludwig: Quatsch.

Igor: Oder war das Frau von andere Mann?

Ludwig: Muss dänk d Frau vom andere sii. Sini Fründin wohnt nämlich det äne.

Igor: Bitte, da wohnt Schwester Philharmonika.

Ludwig: Jo ich weiss. Das isch ebe d Fründin vo dem Würmli.

Igor: Schwester sein Freundin?

Ludwig: Wärs das jetzt?

Igor: Natürlich Wünsche schöne Aufenthalt in unsere Bruch-Suite. *(hält Hand hin für Trinkgeld)*

Ludwig: Jetzt aber ned scho wieder.

Igor: Doch doch, ist Brauch bei uns in Turkmenistan.

Ludwig: *(gibt ihm eine Münze)* Göhnd Sie jetzt.

Igor: Danke vielmals, Merci beaucoup, Grazie, Thank you, Takk Takk. *(ab beim Eingang)*

21. Szene:

Ludwig, Yvonne

Yvonne: Was isch denn das für eine?

Ludwig: Isch doch egal. Hauptsach du bisch do. *(umarmt sie wieder)*

Yvonne: Mmh, ned so stürmisch, Herr Rosetti. Was hett de gmeint mit eme andere Maa?

Ludwig: Mir müend s Zimmer mit eim teile.

Yvonne: Was? Aber ich wott denn kein 3-er.

Ludwig: Kei Angst, de hett sälber gnueg Bettgschichte. Und offebar hetts do en Trennwand, mir sind also ungestört.

Yvonne: Denn isch jo guet.

Ludwig: Ich chas chuume erwarte.

Yvonne: *(neckisch)* Bis du dis Geburtstagsgshänk chasch uspacke?

Ludwig: Do wart ich scho de ganz Tag druff.

Yvonne: Vielleicht trinked mir zerscht eis?

Ludwig: Gueti Idee, wottsch es „Whiskely“?

Yvonne: Mir wärs ehnder nach eme Cüpeli?

Ludwig: Es tuet mir leid, aber i dem Saftlade gits um die Ziit nüüt meh anders z trinke als Whisky. *(schenkt ein)*

Yvonne: Scho ned grad es 5-Stern-Hotel, wo du do usgsuecht hesch.

Ludwig: D Rita hetts usgsuecht. Aber sie hett natürlich wieder emol vergässe z bueche. Zum Glück han ich no churzfristig es Zimmer übercho.

Yvonne: Isch scho ned grad die zueverlässigscht, öichi Assistentin.

Ludwig: Chönd halt ned so sii wie du. Wenn ich chönnt, hett ich dich scho lang zu mir do i d Filiale uf Chur gholt.

Yvonne: Ich glaub, das chämt ned guet. Do würded die andere im Gschäft schnäll aafange tuschle.

Ludwig: Lass öis ned über d Arbet rede.

Yvonne: Guet. *(sie stossen an)* Wie gohts dinere Frau?

Ludwig: *(verschluckt sich beim Trinken)* Danke, ganz guet.

Yvonne: Wenn lohsch dich jetzt äntlich vo ihre scheide?

Ludwig: Glii.

Yvonne: Das seisch scho sit eme halbe Johr.

Ludwig: Das isch ned so eifach! En besseri Frau chum ich nüme über.

Yvonne: Was?!

Ludwig: Ich meine, ich chume kein Termin bi ihre über. Sie putzt de ganz Tag. Die hett kei Ziit für so es Gspröch.

Yvonne: Du wottsch dich doch nume devor drucke.

Ludwig: Nä-nei, das isch wüirklich eso. Die putzt vom Morge bis z Obig, keis Fläckli, keis Stäubli, die suugt sogar no de Garte.

Yvonne: Das sind doch nume fuuli Uusrede. Du haltisch mich eifach nume hii.

Ludwig: Chasch danke. *(nimmt ein Ring aus Hosentasche)* Lueg emol do.

Yvonne: Wow, was für en schöne Ring. De isch sicher tüür gsi.

Ludwig: Das bisch du mir wärt. Du bruchsch nume no chli Geduld und bald bisch du die neu Frau Rosetti.

Yvonne: *(fällt ihm um den Hals)* Ach mis Chäferli! Ich gang mich jetzt no churz goh früsch mache und denn isch d Ziiit für dis Geburtstagsgschänk. *(ab ins Bad)*

Ludwig: Wenn die wüsst, dass ich de Ring eim a de Tankstell abkauft han.

22. Szene:

Sina, Ludwig, Yvonne, Christa

Sina: *(klopft von aussen und ruft)* Herr Rosetti, Ihri Frau isch do!

Ludwig: Was mini Frau? *(schreit Richtung Bad)* Mini Frau isch do.

Yvonne: *(kommt raus)* Was dini Frau?

Ludwig: Jo.

Yvonne: Scheisse. *(versteckt sich im Bad)*

Ludwig: Schlüss ab. *(ruft)* Ich chume grad goh ufmache. *(öffnet die Türe)*

Sina: Danke vielmol.

(Christa erscheint im Mönchkostüm und setzt sich)

Ludwig: Exgüsi Vatter, aber ich han gmeint mini Frau seig do?

Christa: *(nimmt Kaputze runter)* Sali Ludi.

Ludwig: Christa, warum bisch du so verkleidet?

Sina: Ihri Frau hett viel schwers dure gmacht.

Ludwig: Wäge dem muess sie doch ned grad is Chloschter.

Sina: Ihri Frau isch nass bis uf d Huut!

Ludwig: Aber was isch denn passiert?

Sina: Sie hett gseit, Sie seig mit em Auto im Dorfteich glandet.

Ludwig: Jesses hetts im Auto öppis gmacht?

Christa: Ich has grad no usegschafft. Aber ich han müesse mini nasse Chleider abzieh. *(geht Richtung Bad)*

Sina: Ich han sie schlotternd hinder eme Baum i de Underwösch entdeckt.